

# Saxonia.

## Zeitschrift für Geschichts-, Alterthums- und Landeskunde des Königreichs Sachsen.

Unter Mitwirkung mehrerer Geschichtsforscher herausgegeben

von

N<sup>o</sup> 4.]

Dr. phil. Alfred Moschkau.

[2. Jahrgang.

Die „Saxonia“ erscheint am 15. jeden Monats im Umfange von 1–2 Bogen mit Illustrationen zu dem Preise von 3 Mark pr. Jahrgang und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands oder direct zu beziehen. — Für Annoncen wird die gespaltene Petitzeile 30 Pfennige berechnet und erfolgt deren Aufnahme, wenn bis zum 8. des Monats eingegangen, noch in der betr. Nummer. — Briefe, Anfragen etc., die Redaction betreffend, sind direct und franco an den Herausgeber Dr. Moschkau in Gohlis bei Leipzig (Sprechstunde: Mittags von 1–2 Uhr) zu adressiren, directe Bestellungen Gelder, etc. aber an die  
Verlagshandlung der „Saxonia“, Louis Senf in Leipzig.

### Geschichte der Burg Rathen.

Von Dr. A. Moschkau.

Mit zwei lithographirten Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Schon der Name der Burg Rathen, den wir in den ältesten Urkunden als Ratin, Ratten, Roten, Rathen, Raten genannt finden und der vom wendischen radny oder vom böhmischen rod, hrad, rhadin oder hradzín = Burg abstammt, deutet auf deren Entstehung in sorbischer Zeit, also spätestens im 10. oder 11. Jahrhundert.<sup>1)</sup> Dürfen wir auch für diese Zeit die Existenz der jetzt in Trümmern liegenden Steinburg nicht annehmen, da deren Errichtung überhaupt einem späteren Jahrhundert angehört, so sind wir doch berechtigt zu muthmaßen, daß sich ganz auf deren Stelle und sich bis in das Felsenlabrynth der Rathener Felsen dehnend, unter Zuhülfenahme der natürlichen Felsenschlupfwinkel hier Befestigungen befanden, die mit der ebenfalls einst sorbischen, fast gänzlich verschwundenen Burg Wehlen (Wilin) denselben Zweck hatten, die zu ihren Füßen vorüberfließende Elbe und den auf ihr schon in frühester Zeit statthabenden Verkehr zu beherrschen und gewissermaßen als Einnahmequelle resp. Zollstätte auszunützen.

Wir können demnach die Burg Rathen zu den ältesten der Elbgegend zählen, die jedenfalls zu Zeiten Kaiser Heinrichs IV. aus sorbischen Händen in deutsche gelangte und unter ihm oder einem seiner Nachfolger in eine der festesten Steinburgen verwandelt wurde. Die Sage verkündet uns, daß die sorbischen Besitzer nicht im Guten

ihr Besitzthum den überall siegreich vordringenden Deutschen überlassen hätten, sondern daß sie es den Eroberern schwer gemacht haben sollen, sich in den Besitz der Burg zu setzen, besonders soll es auf der von Wehlen her in die Felsenburg und zwar über die Martertelle führenden Brücke heiß hergegangen sein und die in späterer Zeit in der schauerlichen Tiefe aufgefundenen Schädel und Gebeine den von den Deutschen herabgeworfenen Sorben angehören. Dem sei, wie ihm wolle, die Sage, die auch hier die Vermittlerin zwischen dunkler Vorzeit und historischer Zeit bildet, darf wenigstens der Beachtung werth gehalten werden.

Urkundlich erwähnt finden wir die Burg Rathen zuerst im Jahre 1261, wo als Besitzer ein Theodoricus de Raten genannt wird, der im Verein mit Heinrich von Tohna und Kuligo von Bieberstein sich Eingriffe in die bischöflich meißnischen Tafelgüter erlaubt hatte. Wie denn unterm 29. November selben Jahres Papst Urban IV. den Probst des Klosters St. Thomae in Leipzig beauftragte, die hierauf bezügliche Beschwerde des Bischofs zu Meissen zu erörtern und zur Entscheidung zu bringen, über welche wir leider nicht vermögen, das Resultat zu berichten. (Cod. dipl. Sax. reg. II. 153.)

Thatsächlich war damals, wie ja die ganze Umgebung des Rathens, dieses ein Lehn der Krone Böhmens und wird als solches im Jahre 1289 in dem Kaufbriefe Markgraf Friedrichs des Kleinen mit König Wenzel von Böhmen als castrum Raden nebst dem Königstein (castrum Lapide) erwähnt. Burg Rathen gehörte in demselben Jahre dem Burggrafen des Königsteins, Rauwolf

<sup>1)</sup> Die Abstammung des Wortes Rathen, von raden, ausraden, weil man bei deren Anlage die Wald auszuraden hatte und die Elbe in seiner Distanz vom Königstein giebt, soll nur erwähnt werden.